**»Inklusion braucht Aktion« - Touren**

**- Wie entstand die Idee zur Tour zum Papst?**

Unser Verein führt bereits seit 2007 PR Radtouren für verschiedene „gute Zwecke“ aus.

Für 2015 war eine »Inklusion braucht Aktion« - Tour von Nord nach Süd, 2016 von Ost nach West angedacht.

Bei den Planungen dazu wurde laut „Wenn ihr schon in Rom seid, warum dann nicht auch zum Papst“. Damit war die Idee geboren und auf eine entsprechende Anfrage reagierte die päpstliche Präfektur sofort sehr positiv und gewährte uns nach einer anfänglichen „nur“ Generalaudienz (also mit vielen anderen Menschen zusammen) nach genauerer Sichtung unseres Projektes eine Sonderaudienz (mit persönlicher Begrüßung und Gespräch vom/ mit Papst Franziskus I ) mit dabei erfolgender Segnung der „Inklusionsfackel“.

**- Wie lange dauerte die Vorbereitung?**

Die ersten Planungen starteten bereits im Jahr 2013. 2014 fand dann eine erste Übungstour statt, auf der das neue Tourenrad / Anhänger u.a.m. getestet wurde.

Aufgrund vermehrter Rückenbeschwerden bei Karl Grandt musste umdisponiert werden und es wird nun mit einem dafür speziell geeigneten Trike gefahren.

**- Was ist die größte Herausforderung?**

Sportlich: Die Überquerung der Alpen. Dabei nicht nur, wie immer gedacht wird, der Anstieg, sondern auch die nicht ungefährliche Abfahrt, bei der sehr hohe Geschwindigkeiten erreicht werden. Aufgrund des hohen Gesamtgewichtes des Trikes (inkl. Fahrer und Gepäck – auch Technik für Filmaufnahmen u.a.m. ~ 150 kg) werden Bremsen, Reifen u.a.m. sehr stark strapaziert. Die längste Abfahrtsetappe beträgt über 200 km !

Projekt: Bei den Medien gut an-, wahr- und ernst genommen werden, damit diese über die Botschaft des Projektes umfangreich und ernsthaft berichten, um die Öffentlichkeit über den „Sinn“ der Inklusion aufzuklären.

**- Gibt es eine Etappe, auf die Sie sich besonders freuen?**

Auf alles, was südlich von München kommt / die Abfahrt nach Überquerung des höchsten Punktes in den Alpen und die Einfahrt in Rom / Vatikanstadt.

**Gibt es einen prominenten Teilnehmer, dessen Beitrag Sie besonders schätzen?**

Natürlich steht da an erster Stelle Papst Franziskus I. Aber auch auf die Gespräche mit Ulrike Nasse-Meyfarth, Ronny Ziesmer und die anderen SportlerInnen und Botschafter des Projektes freuen wir uns sehr.

**- Wie kam es dazu, dass Herr Marx Sie begleitet?**

Wir lernten uns Anfang des Jahres via Facebook kennen, als Sven gerade auf der Route 66 unterwegs war. Wir erkannten sofort die Deckungsgleichheit unserer Gedanken und Ziele im Hinblick auf Menschen mit Behinderungen und dem Inklusionsgedanken und –Hintergründen und waren uns recht schnell auch persönlich sympathisch, sodass wir schnell beschlossen, unsere Interessen zeitweilig zu bündeln und dass Sven in den nächsten 3 Jahren etappenweise bei uns mitfährt und umgekehrt .

**- Mit wie vielen "Teilzeit-Begleitern" rechnen Sie?**

Das hängt von vielen Randbedingungen ab: Wetterlage, Wochentag oder Wochenende.

Die meiste Beteiligung erwarten wir in Flensburg, Kiel, Berlin und in Rom.

Zahlen zu nennen wäre reine Spekulation.

**- Worauf freuen Sie sich am meisten?**

Auf den Start in Flensburg, den Event in Berlin, die Alpenüberquerung inkl. dem Zelten dabei, auf die letzten Kilometer in Rom, wenn wir auf der „Via della Conciliazione“ (italienisch für „Straße der Versöhnung“) in Richtung Petersplatz fahren und natürlich sehr auf das Gespräch mit und die Reaktion von Papst Franziskus.

**- Was wollen Sie dem Papst sagen - oder von ihm wissen?**

Wir möchten ihm nichts „sagen“, denn wir wollen ja etwas **erreichen** !

Wir wollen ihn daher fragen, bzw. darum bitten, dass er in diesem oder nächsten Jahr eine TV Ansprache zur Thematik „Inklusion weltweit“ abhalten wird, insbesondere im Hinblick und Zusammenhang der Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro.

**- Was wünschen Sie sich als Ergebnis der Tour?**

Dass die Medien durch unser Projekt auf die Thematik aufmerksam werden und umfangreich über das Projekt berichten werden.

Dass ein TV Sender unser Filmmaterial sichten und uns 2016 von Sibirien übers Nordkap nach Brasilien, zu den Paralympischen Spielen in Rio de Janeiro begleiten wird.

Dass auch große, respektive sozial ausgerichtete und engagierte Unternehmen von dem Projekt »Inklusion braucht Aktion« - Touren erfahren und sich als Sponsoren und Unterstützen einbringen werden, da die Finanzierung - neben der Bewältigung der Fahrstrecke - die größte und schwierigste Herausforderung ist.